

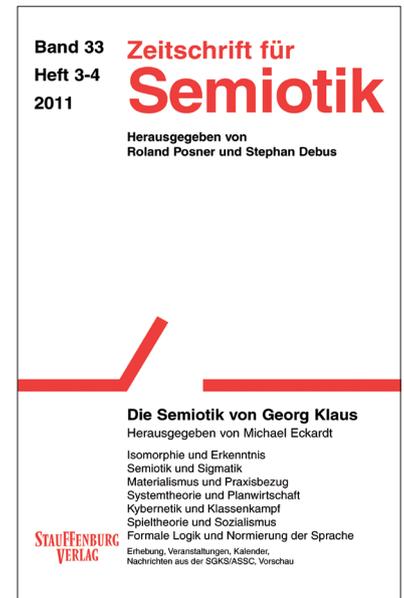
# STAUFFENBURG VERLAG

Brigitte Narr GmbH

Mit dem Programm

## Julius Groos

Stauffenburg Verlag · Brigitte Narr GmbH  
Postfach 25 25 · D-72015 Tübingen  
www.stauffenburg.de



## Zeitschrift für Semiotik – Hinweise für Autoren

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf den folgenden Seiten finden Sie Hinweise zur **Einreichung** und **Einrichtung** von Artikeln für die *Zeitschrift für Semiotik* (ZS). Wir bitten Sie, diese Hinweise unbedingt zu berücksichtigen.

### 1. Einreichen von Artikeln

Grundsätzlich dürfen nur Arbeiten eingesandt werden, die nicht gleichzeitig an anderer Stelle zur Veröffentlichung eingereicht oder bereits veröffentlicht worden sind.

Manuskripte nimmt **ausschließlich die Redaktion** entgegen:

Institut für Kultursemiotik  
Pfungstanger 3  
30974 Wennigsen  
E-Mail: [zs.redaktion@x-kultursemiotik.de](mailto:zs.redaktion@x-kultursemiotik.de)

Sollten Sie Fragen im Zusammenhang mit einer Veröffentlichung in der ZS haben, wenden Sie sich bitte auch ausschließlich an die Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die Herausgeber bitten um Verständnis dafür, dass wegen der thematischen Bindung der Hefte Verschiebungen in den vorgesehenen Publikationszeiten notwendig werden können. In diesem Fall werden sich die Herausgeber mit Ihnen in Verbindung setzen.

Ein Beitrag in der ZS sollte **nicht mehr als 18 Druckseiten** (= 24 Seiten bei Standardeinstellung: einzeilig, Times New Roman, 12pt (circa 3500 Zeichen inklusive Leerzeichen)); inklusive Abbildungen) umfassen. Ausnahmen erfordern die Zustimmung der Herausgeber der Zeitschrift UND der Herausgeber des jeweiligen Heftes.

Bei der Einreichung bitten wir Sie um

- ein **Deckblatt** mit (1) dem möglichst kurzen und klaren Aufsatztitel, (2) den vollen Namen aller Autoren, (3) gegebenenfalls dem Institut, aus dem der Aufsatz stammt, (4) der vollständige Korrespondenzadresse mit Telefonnummer, Fax und E-Mail,
- den paginierten **Text** als Datei (im Word-Format, wenn nicht möglich: als rtf-file) **und** als Ausdruck (Hinweise zur Einrichtung des Textes siehe die folgenden Abschnitte),
- bei **Abbildungen** im Text: E-Mail-Anhang/CD mit den Abbildungen im jpg- oder tiff-Format, in einer Auflösung von 357dpi (die Position der Abbildungen im Text muss dort eindeutig bezeichnet werden; die Legende ist anzufügen, siehe dazu Abschnitt 4).

## 2. Einrichtung des Artikels (Grundsätzliches)

### 2.1 Grundsätzliches (allgemein)

Grundsätzlich bitten wir Sie darum, **so wenig Formatierungen wie möglich** einzubringen, insbesondere aber

- auf das automatische Erstellen von Überschriften-Gliederungen zu verzichten,
- Absätze nicht mit Abstandformatierungen einzurichten, sondern ausschließlich über eine Leerzeile,
- Erstzeileneinzüge mit der Funktion ‚Erstzeileneinzug‘ und nicht mit Tabulatoren zu erstellen.

### 2.2 Grundsätzliches zur Einrichtung

- **Seitenränder** Standard (unten/oben: 2,5 cm; rechts/links: 2 cm)
- **einfacher Zeilenabstand**
- **Schriftgröße** durchgängig 12pt; Ausnahmen: einzurückende Zitate / Literaturangaben 10pt
- **Schriftsatz** Arial / Helvetica (Für Sonderzeichen verwenden Sie nach Möglichkeit den Schriftsatz ‚Symbol‘. Sollte dieser Schriftsatz nicht ausreichen, geben Sie den von Ihnen verwendeten Schriftsatz an. Bitte beachten Sie: Neben dem Haupschriftsatz sollte nur noch EIN weiterer Schriftsatz zur Anwendung kommen!)

### 2.3 Gliederung des Artikels

- **Aufsatztitel**
- **Name** und **Institution** des Autors<sup>1</sup>/der Autoren [zum Beispiel Ilse Schmidt, Universität Ulm]
- **Summary** (englisch) UND **Zusammenfassung** (deutsch) (jeweils 10-15 Zeilen)
- **Aufsatztext**
- **Anmerkungen** (siehe dazu Abschnitt 3.6)
- **Literatur** (siehe dazu Abschnitt 5)
- **Anschrift** des Autors/der Autoren (Adresse und E-Mail)
- Ist der Text eine **Übersetzung**, ist dies am Ende des Aufsatztextes zu vermerken [zum Beispiel „Aus dem Englischen von Anna Meier“]

1 Der leichten Lesbarkeit wegen steht im folgenden ‚Autor‘ für Autor und Autorin.

### 3. Einzelne Einrichtungselemente

#### 3.1 Überschriften

Überschriften sind in **Dezimalgliederung** anzulegen (bis 3. Ordnung) [3. 3.1 3.1.1] **ohne spezielle Überschriftenformatierung** (Einrückung, Auszeichnung, Tabulatoren, größere Schrift usw.), also zum Beispiel:

3.1 Die Semiotik

#### 3.2 Absätze und Einrückungen

Es sind nur **wirkliche Absätze** mit einer (!) Leerzeile zu markieren.

**Zitate, wörtliche Gesprächspassagen usw.**, die im Heft eingerückt erscheinen sollen, sind nicht einzurücken, sondern mit vor- und nachgeschalteter Leerzeile in der Schriftgröße 10pt zu markieren.

#### 3.3 Verweise

Kurze Verweise auf die zitierte oder erwähnte Stelle stehen im fortlaufenden Text. Sie sind in folgender Form anzugeben, zum Beispiel:

Ähnliche Argumente finden sich in Meier und Miller (1992: 94-102).  
Bühler (1934: 22) geht hier von einer egozentrischen Orientierung aus.  
Erst Descartes ging vom Körper aus (siehe Schneider 1993: 123).  
Die publizierten Ergebnisse (Meier 1983: 45) bleiben umstritten.

(Meier 1983: 45ff.)	bei einem Autor
(Meier und Schulze 1983: 83)	bei genau zwei Autoren
(Meier, Schulze u.a. 1983: 127f.)	bei mehr als zwei Autoren

Bitte beachten Sie zusätzlich:

- immer vollständige Verweise, nicht „a.a.O.“, „ebenda“ oder „ibid.“
- erlaubte Abkürzungen in Verweisen „u.a.“ für „und andere“, „Nr.“ für „Nummer“, „op.“ für „Opus“, „f.“ und „ff.“, aber nicht „f“ und „ff“
- bei mehr als zwei Autoren ist „et al.“ durch „u.a.“ zu ersetzen
- „&“ nicht bei Autoren, sondern nur bei Verlagsnamen wie „Harper & Row“
- längere Erläuterungen als Anmerkungen realisieren
- Beispielsätze, falls vorhanden, einheitlich und durchlaufend nummerieren (händisch, nicht automatisch)

#### 3.4. Abkürzungen

Auf folgende nicht gesprochenen Abkürzungen ist zu verzichten:

„Abk.“, „Anm.“, „allg.“, „bspw.“, „bzw.“, „d.h.“, „ehem.“, „eigtl.“, „ev.“, „evtl.“, „ebd.“, „et.al.“, „etc.“, „ggfs.“, „ibid.“, „i.e.“, „i.e.S.“, „i.w.S.“, „Jgg.“, „jmd.“, „kath.“, „n.“, „o.Ä.“, „s.“, „s.o.“, „sog.“, „sqq.“, „u.Ä.“, „u. dgl.“, „ugs.“, „vgl.“, „z.B.“, „zit.“, „zit.n.“

- Ausnahme: „usw.“ und „u.a.“; Ortsergänzungen: „a.M.“ für „am Main“ oder „a.d.S.“ für „an der Saale“
- ersetzt werden sollen „etc.“ durch „usw.“ und „et.al.“ durch „u.a.“
- erlaubt sind fachspezifische Abkürzungen und Akronyme wie: „dpi“, „jpg“, BRD, DVD, VHS, chemische Symbole usw.

### 3.5 Bindestriche

Bei Einschüben sind lange Gedankenstriche – und nicht die kurzen Bindestriche - zu verwenden. Lange Bindestriche erhalten Sie über die automatische Korrekturfunktion in Word oder jeweils separat mit der Tastenkombination Alt+0150.

### 3.6 Anmerkungen

- Sie können die **Anmerkungen als Fußnoten** anlegen. Im Heft erscheinen diese dann als Endnoten zwischen Text und Literatur.
- Fußnoten sind **ausschließlich über die Fußnotenfunktion** als **durchnummerierte Fußnoten** zu erstellen.
- Falls sich eine Anmerkung auf den Titel bezieht, ist sie mit Sternchen zu kennzeichnen und die Anmerkung händisch am Ende des Artikels einzubringen. Sie wird dann an den Beginn der Anmerkungen gesetzt.
- **Anmerkungsziffern** im Text stehen vor unmittelbar folgenden **Kommas** und Doppelpunkten, also zum Beispiel:

Wer das glaubt<sup>14</sup>, wird selig.

- **Anmerkungsziffern** im Text stehen hinter unmittelbar folgenden **Schlußzeichen**, also zum Beispiel:

Wer das glaubt, wird selig.<sup>14</sup>

### 3.7 Hervorhebungen

- Hervorhebungen erscheinen im Druck mit Hilfe von **Vergrößerung des Zeichenabstandes gesperrt**. Generierung der Sperrung: rechte Maustaste > Schriftart > Erweitert > Abstand „Normal“ umstellen auf „Erweitert“ > 2pt. Gesperrt werden müssen auch die Zwischenräume (das jeweilige Leerzeichen [°]) zum jeweils rechts und links angrenzenden Zeichen, zum Beispiel:

Dies ist° **wichtiger**° als jenes. [gesamter rot markierter Bereich ist zu sperren]

- **Hervorhebungen in englischen Zusammenfassungen oder Zitaten** nicht gesperrt, sondern kursiv.
- Erwähnte, metasprachliche **Ausdrücke** werden entweder durchgehend kursiv oder durchgehend in doppelte Anführungszeichen gesetzt (zu Anführungszeichen siehe 3.8).
- Film-, Buch- und Gedichttitel sind kursiv auch im laufenden Text.

### 3.8 Zitate

- Bitte beachten Sie unbedingt: **Es gilt die deutsche Anführungszeichen-konvention!** (Das heißt auch für einzelne englische Zitate und englischsprachige Literaturangaben gilt in einem in deutscher Sprache verfassten Artikel die deutsche Anführungszeichenkonvention!) Einzige Ausnahmen sind die **Summary, rein englischsprachige Artikel** sowie **ein längeres, eingerücktes (!) englischsprachiges Zitat. Hier gilt die englische Anführungszeichenkonvention.**

- Anführungszeichen nach **deutscher Konvention:**

“ ” ‘ ’

- Anführungszeichen nach **englischer Konvention:**

“ ” ‘ ’

- **Falsche Anführungszeichen** (" ') oder eine **Vermischung der Anführungszeichen-konvention** ist unbedingt zu vermeiden bzw. zu korrigieren.
- Ein eingerücktes Zitat steht immer in deutschen doppelten Anführungszeichen. Am Ende eines solchen Zitats steht der Punkt immer hinter dem Literaturverweis:

„Die Prägnanz ist nicht sinnbestimmend, sondern Prägnanz ist da durch den ‚Sinn‘“  
(Scheerer 1931: 81).

### 4. Abbildungen, Tabellen, Legenden

- Abbildungen sind als Einzeldateien im jpg- oder tiff-Format, in einer Auflösung von 357dpi, eindeutig bezeichnet mitzuliefern (E-Mail-Anhang/CD).
- Die **Bildlegende** ist nach folgendem Muster einzurichten, zum Beispiel:

**Abb. 2:** Tizian: Assunta (1517).

- **Bildquellen** sind wie bei Zitaten in der Bildlegende anzugeben und im Literaturverzeichnis anzuführen

[Werden Bildquellen nur zitiert – ohne Abbildung – sollte die Primärquelle (etwa Museum) genannt werden. Werden Bildquellen mit Abbildung zitiert, muss die Primär- und die Sekundärquelle vollständig zitiert werden (etwa: Standort des Gemäldes und Angaben dazu – Name des Fotografen (falls bekannt) – Quelle der Abbildung). Der Abdruck eines Bildes ist nur im Rahmen der Großzitatregelung im UrhG möglich, und der Autor muss versichern, dass seine Abbildungen in diesem Rahmen liegen. Andernfalls muss der Autor die Rechtfertigung seiner Bilder selbst klären. Der Verlag kann hier keine Verantwortung übernehmen.]

- **Tabellen** sind im Text einzufügen und unabhängig von den Abbildungen arabisch zu nummerieren. Die Tabellenlegende ist nach folgendem Muster einzurichten. Die Legende ist **über der Tabelle** anzuzeigen:

**Tab. 3:** Häufigkeit der Interjektionen für Gaus und Witt.

## 5. Literaturangaben

Bitte geben Sie die verwendete Literatur nach folgenden Mustern an (**bitte beachten sie die Interpunktion und Hervorhebungen durch Kursivschrift; bei mehreren Autoren/Herausgebern wird der letzte mit einem „und“ verbunden, die anderen mit einem Kommazeichen getrennt, s. etwa Eintrag Rizzolatti unter 5.1**).

Bei Sammelbänden gilt in Bezug auf die Angabe der **Herausgeberschaft**:

Sammelbände mit Ursprung im deutschsprachigen Raum	Sammelbände mit Ursprung im nichtdeutschsprachigen Raum
Abkürzung: (Hrsg.)	Abkürzung: (Ed.) bei einem Herausgeber (Eds.) bei mehreren Herausgebern

### 5.1 Artikel in Zeitschriften

Typ: Nachname, Vorname (Jahr), „Titel“. *Journal Jahrgang, Heft*: Startseite-Endseite.

Buysens, Eric (1979), „Messages négatifs selon divers codes“. *Semiotica* 25: 59-65.

Rizzolatti, Giacomo, Manfred Achtsens und Michael A. Arbib (1998), „Language within Our Grasp“. *Trends in Neuroscience* 21,5: 188-194.

### 5.2 Artikel in Zeitschriften (Übersetzung)

Typ: Nachname, Vorname (Jahr), „Titel“. *Journal Jahrgang, Heft*: Startseite-Endseite. (Typ der Übersetzung)

Castañeda, Hector-Neri (1966), „‘He’: A Study in the Logic of Self-Consciousness“. *Ratio* 8: 130-157. (Deutsch von Manfred Frank und Helmut Pape: „Er: Zur Logik des Selbstbewußtseins“. In: Manfred Frank (Hrsg.), *Analytische Theorien des Selbstbewußtseins*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1994: 172-209.)

### 5.3 Monographien

Typ: Nachname, Vorname (Jahr), *Titel*. Erscheinungsort: Verlag.

Aicher, Otl (1988), *Typographie*. Berlin: Ernst.

Bischof, Norbert (1989), *Das Rätsel Ödipus*. München: Piper

Downs, Roger M. und David Stea (1977), *Maps in Minds*. New York u.a.: Harper & Row.

Goodman, Nelson (1954), *Fact, Fiction, and Forecast*. London: Athlone Press. 3. Auflage Boston: Hackett 1977. (Deutsch von H. Vetter: *Tatsache, Fiktion und Voraussage*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1975.)

Hoffmann, Michael H.G., Johannes Lenhard und Falk Seeger (eds.), *Activity and Sign – Grounding Mathematics Education*. New York: Springer.

Shannon, Claude E. und Warren Weaver (1949), *The Mathematical Theory of Communication*. Urbana IL: The University of Illinois Press. (Deutsch von Helmut Dressler: *Mathematische Grundlagen der Informationstheorie*. München: Oldenbourg 1976.)

## 5.4 Sammelbände

Typ: Nachname, Vorname (eds.) (Jahr), Titel. Erscheinungsort: Verlag.

Bouissac, Paul, Michael Herzfeld und Roland Posner (eds.) (1986), *Iconicity. Essays on the Nature of Culture*. Tübingen: Stauffenburg.

## 5.5 Aufsätze in Sammelbänden

Typ: Nachname, Vorname (Jahr), „Titel“. In: Nachname, Vorname (eds.), Titel. Erscheinungsort: Verlag: Startseite-Endseite.

Minsky, Marvin (1975), „A Framework for Representing Knowledge“. In: Patrick H. Winston (ed.), *The Psychology of Computer Vision*. New York: McGraw-Hill: 211-277.

Schmidt-Gernig, Alexander (2002a), „The Cybernetic Society – Western Future Studies of the Sixties and Seventies and their Predictions for the year 2000“. In: Richard Cooper und Richard Layard (eds.), *What the Future Holds*. Cambridge MA: The MIT Press: 233-259.

Schmidt-Gernig, Alexander (2002b), „Ansichten einer ‚Welt-Zukunft‘ – Westliche Zukunftsforschung der 60er und 70er Jahre als Beispiel einer transnationalen Expertenöffentlichkeit“. In: Hartmut Kaelble, Martin Kirsch und Alexander Schmidt-Gernig (Hrsg.), *Transnationale Öffentlichkeiten und Identitäten im 20. Jahrhundert*. Frankfurt a.M. und New York: Campus: 393-421.

Hein, Oliver und Michael Schwind (2005), „Standardisierte Mikrosimulation eines Kapitalmarktes mit scale-free Netzwerken und Informationsansteckung“. In: Otto K. Ferstl, Elmar J. Sinz, Sven Eckert und Tilman Isselhorst (Hrsg.), *Wirtschaftsinformatik 2005: eEconomy – eGovernment – eSociety* (7. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik, Bamberg 23.–25.02.2005). Heidelberg: Physica: 1641-1660.

## 5.6 Bildquellen

Anselm Feuerbach (1829-1880), *Iphigenie* (1871), Öl auf Leinwand, Staatsgalerie Stuttgart.

## 5.7 Filmographie

*Das Cabinet des Dr. Caligari* (D 1919, Regie: Robert Wiene, Ausstattung: Walter Reimann, Walter Röhrig, Hermann Warm).

## 5.8 Diskographie

*Take the „A“ Train* (Arrangement: Dollar Brand, DA-Music, 1965, Original: Duke Ellington).

## 6. Hinweise zur Orthographie

**Es gilt die neue Rechtschreibung (2006).**

In der Redaktion haben sich folgende Schreibweisen durchgesetzt:

- zur Orthographie: „auf Grund von“; „außer Acht“; aber: „anhand von“
- „er ging zugrunde“; „zugrunde liegend“; „Star-Wars-Trilogie“; „stattdessen“; „signifikanterweise“; „Differenzial“; „Potenzial“; aber: „Referentialisierung“ (da nur als wiss. Terminus üblich); „Seismograph“, „Fotografie“; „Kode“, „Ikon“; auf jeden Fall ist für ein Wort eine korrekte Schreibweise einzuhalten (möglichst jeweils die im aktuellen Duden zuerst genannte)

Sollten Sie Fragen zur Einrichtung Ihres Textes haben, wenden Sie sich bitte an:

Stauffenburg Verlag Brigitte Narr GmbH  
mit dem Programm Julius Groos  
Daniel Seger  
Postfach 25 25  
D-72015 Tübingen  
Fon +49 - (0) 7071 - 9730 - 10  
Fax +49 - (0) 7071 - 9730 - 30  
E-Mail [seger@stauffenburg.de](mailto:seger@stauffenburg.de)

Tübingen, im Dezember 2013